

Jahresabschluss 2015

tel.quick GmbH & Co. KG

Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Bilanz zum 31. Dezember 2015
Anlage 2	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015
Anlage 3	Anhang zum 31. Dezember 2015
Anlage 4	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015
Anlage 5	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bilanz der tel.quick GmbH & Co. KG
zum 31. Dezember 2015

AKTIVSEITE	2015	2015	2014	PASSIVSEITE	2015	2015	2014
	Euro	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro
<u>A. Anlagevermögen</u>				<u>A. Eigenkapital</u>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Kapitalanteil persönlich haftender Gesellschafter		0,00	0,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte		53,00	318,00	II. Kapitalanteil Kommanditist			
				Pflichteinlage Kommanditist		2.000.000,00	2.000.000,00
II. Sachanlagen				- nicht eingeforderte, ausstehende Einlagen		0,00	0,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.126,00		0,00	eingefordertes Kapital		2.000.000,00	2.000.000,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.295.659,00		1.316.043,00	III. Verlustvortrag		-1.187.274,27	-967.830,20
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	637.794,00		543.067,00	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		142.903,93	-219.444,07
		1.942.579,00	1.859.110,00	B. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				1. sonstige Rückstellungen		11.900,00	18.800,00
1. Beteiligungen		250,00	250,00	C. Verbindlichkeiten			
B. Umlaufvermögen				1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	243.303,39		231.320,25
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153.241,56		147.361,28	= 243.303,39 € (2014 = 231 T€)			
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr = 0,00 Euro (2014 = 0 TEuro)				2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	963.891,42		1.026.473,44
2. Sonstige Vermögensgegenstände	30.302,26		38.655,50	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr = 0,00 Euro (2014 = 0 TEuro)		183.543,82	186.016,78	= Forderungen: -78.308,33 € (2014 = -204 T€)			
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		192.556,10	166.665,67	= Verbindlichkeiten: 118.676,49 € (2014 = 81 T€)			
				= Saldiert: 40.368,16 € (2014 = -123 T€)			
		2.318.981,92	2.212.360,45	3. Sonstige Verbindlichkeiten	63.020,18		61.108,27
				davon:		1.270.214,99	1.318.901,96
				a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
				= 63.020,18 € (2014 = 61 T€)			
				b) aus Steuern			
				= 63.020,18 € (2014 = 61 T€)			
				D. Passive latente Steuern		81.237,27	61.932,76
						2.318.981,92	2.212.360,45

**Gewinn- und Verlustrechnung der tel.quick GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 2015 (01.01. - 31.12.)**

	<u>2015</u> <u>Euro</u>	<u>2015</u> <u>Euro</u>	<u>2014</u> <u>Euro</u>
1. Umsatzerlöse	1.844.673,75		1.182.773,93
2. andere aktivierte Eigenleistungen	27.621,61		39.839,30
3. sonstige betriebliche Erträge	<u>75.086,76</u>		<u>82.126,86</u>
		1.947.382,12	1.304.740,09
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.278,31		-6.434,07
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-546.775,11</u>		<u>-458.883,43</u>
		-551.053,42	-465.317,50
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-155.743,14		-172.661,38
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-46.488,27</u>		<u>-37.174,26</u>
davon für Altersversorgung: 0,00 € (0 T€)		-202.231,41	-209.835,64
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-313.222,62	-268.076,72
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-679.831,79</u>	<u>-531.149,35</u>
		-993.054,41	-799.226,07
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16,25	16,25
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-38.850,69	-45.224,06
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>162.208,44</u>	<u>-214.846,93</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-19.304,51</u>	<u>-4.597,14</u>
12. Jahresüberschuss (Vorjahr: -fehlbetrag)		<u>142.903,93</u>	<u>-219.444,07</u>

tel.quick GmbH & Co. KG - Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss der tel.quick GmbH & Co. KG wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Jahresabschluss enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge. Saldierungen von Aktiv- und Passivposten sowie von Aufwendungen mit Erträgen wurden nur im zulässigen Umfang durchgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 HGB bewertet.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen grundsätzlich linear. Anlagenzugänge werden im Anschaffungsjahr grundsätzlich zeitanteilig abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungs- und Herstellungskosten von bis zu 150 EUR werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten über 150 EUR erfolgt die Aktivierung und Abschreibung über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung erkennbarer Einzelrisiken und des allgemeinen Wagnisses bewertet.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Die **Kapitalanteile** sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Rückstellungen werden gebildet für sämtliche am Abschlussstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenachweis als Anlage zum Anhang gezeigt.

Eigenkapital

Die Pflichteinlage der Kommanditistin Stadtwerke Quickborn GmbH beträgt lt. Gesellschaftsvertrag und Handelsregistereintrag 2,0 Mio. Euro. Sie ist voll einbezahlt.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Urlaub, Überstunden, strittige Rechnungsbeträge sowie für die Jahresabschlussprüfung und Steuererklärungen.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	2-5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
1. aus Lieferungen und Leistungen	243	243	0	0
2. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	964	Verbindlich- keiten 118 Forderungen -78	40	583
3. Sonstige	63	63	0	0
	1.270	346	583	341

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern beruhen auf Wertunterschieden im Bereich der Bilanzierung von technischen Geräten (HÜP-Hauptübergabepunkte) und der Betriebs- und Geschäftsausstattung (Fritzboxen). Die Hauptübergabepunkte (Fritzboxen) werden handelsrechtlich über sieben (fünf) Jahre und steuerrechtlich über ein Jahr abgeschrieben. Die Bewertungsdifferenz beträgt 703 TEUR. Der angewandte Gewerbesteuersatz beträgt 11,55%.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen und resultieren u.a. aus der stetigen Erweiterung des Netzes und damit einhergehenden neuen Vertragskunden. Erstmals wurde ein Jahresüberschuss erwirtschaftet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse für gewährte Pfandrechte und sonstige Sicherheiten für Verbindlichkeiten i. S.d. § 251 HGB aus

- Begebung und Übertragung von Wechseln
- Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften
- Gewährleistungsverträgen

bestehen nicht.

Zusammensetzung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Geschäftsführung

Persönlich haftende Geschäftsführerin ist die Komplementärin tel.quick Verwaltungs GmbH.

Aufsichtsrat

Thomas Köppl	(Vorsitzender)	Bürgermeister
Matthias Gädigk		Steuerberater/Diplom-Betriebswirt
Astrid Oltersdorf		Diplom-Ingenieurin
Karl-Heinz Marrek		Diplom-Ingenieur
Alfred Haack		Grundbesitz-Verwalter
Bernd Kleinhapel (seit 12.10.2015)		Kaufmann i.R.
Holger Fehrmann (bis 10.09.2015)		Immobilienkaufmann
Annabell Krämer		Diplom-Kauffrau
Dr. Christian Dornis (bis 31.03.2016)		Richter
Dirk Rust (seit 21.03.2016)		Bankfachwirt
Jürgen Kuper (seit 23.02.2015)		Diplom-Wirtschaftsingenieur

Ergänzende Angaben

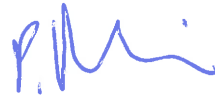
Das Honorar des Abschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

Abschlussprüfungsleistungen	6,6 TEUR
andere Bestätigungsleistungen	0,0 TEUR
Steuerberatungsleistungen	0,0 TEUR
sonstige Leistungen	0,1 TEUR

Mit Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich sechs Arbeitnehmer beschäftigt.

Quickborn, 30.06.2016



(Dr. Panagiotis Memetzidis)

Geschäftsführer der tel.quick Verwaltungs GmbH

**Anlagengitter der tel.quick GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 2015 (01.01.15 - 31.12.15)**

Posten des Anlagevermögens	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE	
	Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.500,00	0,00	0,00	1.500,00	1.182,00	265,00	0,00	1.447,00	53,00	318,00
	1.500,00	0,00	0,00	1.500,00	1.182,00	265,00	0,00	1.447,00	53,00	318,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	9.414,54	0,00	9.414,54	0,00	288,54	0,00	288,54	9.126,00	0,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.696.465,58	161.891,21	0,00	1.858.356,79	380.422,58	182.275,21	0,00	562.697,79	1.295.659,00	1.316.043,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	758.575,12	225.429,87	1.321,25	982.683,74	215.508,12	130.393,87	1.012,25	344.889,74	637.794,00	543.067,00
	2.455.040,70	396.735,62	1.321,25	2.850.455,07	595.930,70	312.957,62	1.012,25	907.876,07	1.942.579,00	1.859.110,00
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	250,00	0,00	0,00	250,00	0,00	0,00	0,00	0,00	250,00	250,00
	250,00	0,00	0,00	250,00	0,00	0,00	0,00	0,00	250,00	250,00
Gesamt	2.456.790,70	396.735,62	1.321,25	2.852.205,07	597.112,70	313.222,62	1.012,25	909.323,07	1.942.882,00	1.859.678,00

Lagebericht der Geschäftsführung

I. Präambel

Der Lagebericht ist nicht nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 20 (DRS 20) aufgestellt, da die darin geforderte formale und inhaltliche Gestaltung bei der Größe der Gesellschaft nicht zweckmäßig erscheint. Die bisherige Darstellungsform wird als ausreichend angesehen und daher fortgeführt.

II. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Weltweit legte der Markt für Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) im Jahr 2015 um 3,8 % auf 2,81 Billionen € zu. Ursache für diesen Anstieg war die starke Nachfrage nach Telekommunikationsausrüstung und -diensten insbesondere in Indien, China und den USA.

Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft verändert zum einen die bestehenden Marktstrukturen, zum anderen die Marktrealitäten vieler bislang analoger Branchen. Die Nutzung von Datendiensten wird dabei exponentiell wachsen. Zudem steigt die Nachfrage nach mehr Geschwindigkeit – bei Down- und Upload, sowohl ortsgebunden als auch mobil. Neue Technologien wie das Internet der Dinge, Industrie 4.0, Big Data oder Cloud Computing stellen hohe Anforderungen an die Netzinfrastruktur: Hohe Leistungsstandards und Sicherheit sind für viele Anwendungen erfolgskritisch.

Europäische Datenschutzgrundverordnung. Im Dezember 2015 gab es zwischen Europäischer Kommission, EU-Rat und Europäischem Parlament eine informell erzielte Einigung über die Datenschutzgrundverordnung; diese Reform des Datenschutzes bildet einen Teil der digitalen Binnenmarktstrategie. Die Verordnung tritt voraussichtlich im ersten Quartal 2016 in Kraft und kommt nach einer zweijährigen Übergangsfrist 2018 zur Anwendung. Die EU schließt mit dem neuen Datenschutzrecht eine große Lücke in der Regulierung im Bezug auf Dienstleister außerhalb der EU und setzt grundsätzlich die gleichen Regeln für alle Marktteilnehmer, die in der EU agieren. Die Verordnung gewährleistet in Europa ein hohes Datenschutzniveau und ermöglicht neue digitale Geschäftsmodelle.

Safe Harbor. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat mit Urteil vom 6. Oktober 2015 die Safe Harbor-Entscheidung der EU-Kommission für ungültig erklärt. Safe Harbor basierte auf einer Vereinbarung zwischen der EU-Kommission und dem US-Handelsministerium. Dadurch wurde die Speicherung und Verarbeitung personenbezogener Daten von EU-Bürgern in den USA ermöglicht. In seiner Begründung führte der EuGH an, dass kein angemessenes Schutzniveau für personenbezogene Daten in den USA bestehe: So seien Daten europäischer Kunden nicht ausreichend vor dem uneingeschränkten Zugriff US-amerikanischer Sicherheitsbehörden geschützt; zudem sei für betroffene europäische Bürger in den USA kein effektiver Rechtsschutz gewährleistet. Das EU-Justizkommissariat hat jüngst das „EU-US Privacy Shield“-Abkommen mit den USA verhandelt. Details dieses Abkommens sind in den kommenden Monaten noch auszuarbeiten. Das Abkommen wird erst wirksam, wenn alle EU-Mitgliedsstaaten zustimmen.

Deutschland

Der Breitband-Markt in Deutschland legte 2015 um mehr als 3,5 % zu. In Deutschland gibt es rund 31 Millionen Breitband-Anschlüsse. Von dem Marktwachstum profitierten insbesondere die Kabelnetz-Betreiber, aber auch wir als Telekommunikationsbetreiber sowie klassische Wiederverkäufer und regionale Anbieter, die das (V)DSL-Netz nutzen. Sowohl im Kabel- als auch im VDSL-/Vectoring-Netz werden immer mehr Anschlüsse mit hohen Bandbreiten/Übertragungsraten vermarktet; ergänzt wird das Angebot durch hybride Anschluss -Technologien, also die Kombination aus Festnetz und Mobilfunk. Die Verfügbarkeit von hohen Bandbreiten in Deutschland beeinflusst auch das steigende IPTV-Kundenwachstum am Markt (10 %), insbesondere durch vielfältige HD-Inhalte sowie Video-on-Demand-Dienste. Integrierte Angebote aus Festnetz und Mobilfunk bieten den Kunden vielfältige Vorteile und steigern die Kundenbindung. Der Trend zu solchen integrierten Angeboten hielt in Deutschland 2015 an. Die Angebote der Telekommunikationsanbieter entwickeln sich stetig weiter, wie z. B. in den Bereichen Hausvernetzung, Sicherheitsleistungen, mobiles Bezahlen sowie Cloud und IT-Dienste.

Neue Breitbandstrukturen sind im erheblichen Maße im öffentlichen Interesse. Die Attraktivität von Standorten, privat wie gewerblich, hängt zunehmend von der Breitbandversorgung ab. Für diese Frage ist letztlich ausschlaggebend, ob ein Ort oder eine Gewerbefläche mit Glasfaser zukunftsfähig erschlossen ist. Dieser Aufgabe hat sich die Stadt Quickborn gestellt.

Aus makroökonomischer Sicht ist die aufgrund der Euro- und Schuldenkrise historisch niedrige Verzinsung von Darlehen für die Bewältigung dieser Aufgabe äußerst vorteilhaft.

Auch im diesem Berichtsjahr war der Zuspruch zu unserem Breitbandprojekt in Quickborn weiterhin sehr gut. Die letzten 3 Gebiete wurden erschlossen (Zahlen in Klammern zeigen Vorjahresdaten).

Bis 31.12.2015 wurden Verträge für die Versorgung von insgesamt ca. 5.300 Haushalten (4.600) abgeschlossen, davon ca. 3.700 (3.000) mit mehreren Diensten wie Telefon, Internet und Fernsehen. Hiervon wiederum betrafen ca. 2.600 (2.300) Verträge den Einfamilienhausbereich (EFH).

Zum Jahresultimo waren ca. 3.250 (2.500) Kunden mit mehreren Diensten aktiv im Netz, davon ca. 2.600 (1.900) im Bereich EFH. Weitere ca. 1.600 (1.500) Kunden wurden im Bereich Mehrfamilienhäuser mit TV Signalen grundversorgt.

In den seit 2011 erschlossenen Gebieten liegt die Vertragsquote durchschnittlich bei ca. 52% im EFH-Bereich. 2015 wurde die Erschließung der Gebiete 7, 10 und 12 abgeschlossen, die EFH-Quote liegt hier bei ca. 31%.

Insgesamt ist damit die Flächenerschließung abgeschlossen.

III. Ertragslage

Mit einem Jahresergebnis von rd. +143 TEUR (Vorjahr -219 TEUR) wurde im Geschäftsjahr 2015 erstmalig ein Gewinn erzielt, der deutlich über den Planerwartungen (-294 TEUR) liegt.

Neben Umsatzerlösen über 1.845 TEUR (Vorjahr 1.183 TEUR) aus dem Verkauf von tel.quick-Produkten und der Fremdnutzung des LWL-Netzes waren sonstige betriebliche Erträge u.a. aus weiterberechneten Auslagen über 75 TEUR (Vorjahr 82 TEUR) und aktivierte Eigenleistungen über 28 TEUR (Vorjahr 40 TEUR) zu verzeichnen. Der Materialaufwand in Höhe von 551 TEUR (Vorjahr 465 TEUR) besteht aus Aufwendungen für bezogene Vorprodukte, Dienst- und Fremdleistungen.

Personalaufwand über 202 TEUR (Vorjahr 210 TEUR) besteht seit 2012, da eigenes Personal ab diesem Jahr für bestimmte Bereiche im Bau und Betrieb des Breitbandnetzes sowie Vertrieb neben Betriebsführer und Dienstleistern bzw. Kooperationspartnern vorgehalten wird, und damit nicht mehr Leistungen über Personal des Betriebsführers bzw. des Kooperationspartners eingekauft werden. Die Abschreibungen auf Anlagen (aktive Komponenten) betragen 313 TEUR (Vorjahr 268 TEUR). Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 680 TEUR (Vorjahr 531 TEUR) handelt es sich im Wesentlichen um Marketing-, Vertriebs-, und Beratungskosten, Betriebsführung sowie die Pacht mit 507 TEUR (Vorjahr 380 TEUR) für das passive Netz. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag mit 19 TEUR betreffen passive latente Steuern, die aufgrund von unterschiedlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz erfolgswirksam zu bilden sind.

Die tel.quick GmbH & Co.KG verzeichnet einen cash flow von 456 TEUR (Vorjahr 49 TEUR).

IV. Vermögens- und Finanzlage

Der Bilanzaufbau der tel.quick GmbH & Co.KG ist geordnet. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zur Vorjahresbilanz um 107 TEUR von 2.212 TEUR auf 2.319 TEUR erhöht. Neben der Erhöhung der Bilanzsumme ist die Struktur der Bilanz des Geschäftsjahres einerseits durch den Aufbau des Anlagevermögens andererseits durch die Stärkung des Eigenkapitals gekennzeichnet. Finanzseitig hat sich die Eigenkapitalposition durch das positive Geschäftsjahresergebnis um 143 TEUR erhöht. Rückstellungen wurden nach kaufmännischer Vorsicht über 12 TEUR gebildet. Die Verbindlichkeiten per Stichtag über 1.270 TEUR (Vorjahr 1.319 TEUR) betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten in Form von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die Eigenkapitalquote beträgt 41,2% (Vorjahr 36,8%) per Stichtag.

Die Investitionen lagen bei 397 TEUR (Vorjahr 420 TEUR).

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

VI. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Chancen und Risiken

Die Gesellschaft sieht Chancen für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung insbesondere durch die Tatsache, dass in Quickborn nach wie vor kein weiterer Anbieter über ein Glasfasernetz verfügt und in der Lage ist, vergleichbare Dienste mit entsprechenden Leistungen anzubieten. Die in den bisherigen Ausbaugebieten erzielten Anschlussquoten liegen z.T. deutlich über den Zielvorstellungen, so dass auch in den noch zu erschließenden Gebieten von einer weiter positiven Entwicklung ausgegangen werden kann. Nachverdichtungen haben diesen Trend verstärkt. Die Unterversorgung in weiten Teilen von Quickborn mit Breitbanddiensten sowie die hohe Kundenbindung und der Bekanntheitsgrad der Stadtwerke als Gesellschafterin sind als weitere Chancen anzusehen. Hinzu kommt Möglichkeit mit den Kooperationspartnern auf Vorleistungs-, Dienstleistungs- und Produktebene Herausforderungen und Chancen gemeinsam anzugehen.

Der stetig wachsende Bedarf an Bandbreite lässt die Glasfaser weiterhin als das Datentransportmedium der Zukunft erscheinen.

Risiken aber durchaus auch Chancen bestehen durch eine weitere Regulierung des Telekommunikationsmarktes. Netzbetreiber wie die tel.quick könnten mittelfristig verpflichtet werden, ihre Netze auch für andere Anbieter zu öffnen. In einem solchen Wettbewerbsumfeld besteht das Risiko von sinkenden Vertriebsmargen und von Kundenwechseln zu anderen Anbietern. Andererseits würden Netzentgelte weitere Anbieter und insgesamt höhere Anschlussquoten zu Kostenentlastungen und damit zum wirtschaftlichen Erfolg von tel.quick beitragen.

Risiken im Bereich Datenschutz und -sicherheit wird durch einen externen Datenschutzbeauftragten und ein genehmigtes Sicherheitskonzept lt. TKG bestmöglich entgegen gewirkt. Das neue IT-Sicherheitsgesetz wird zusätzliche Anforderungen an das Unternehmen stellen.

Der Telekommunikationsmarkt ist sehr stark wettbewerbsgeprägt. Nach wie vor stellen wir verstärkte Aktivitäten der etablierten Anbieter fest, die sich mit Dumping-Preisen und langfristigen Verträgen um Kunden bemühen. Hieraus resultieren Ertragsrisiken durch mögliche Kundenwechsel. Unsere Chancen bestehen hier durch Einsatz unserer FTTH-Technik, mit der wir auch die Bedürfnisse der Kunden in der Zukunft befriedigen können. Mittelfristig erwarten wir die Regulierung der Telekommunikationsnetze, die möglicherweise mit finanziellen Risiken verbunden ist.

Die tel.quick GmbH & Co.KG hat zusammen mit dem Betriebsführer Stadtwerke Quickborn GmbH ein Risikomanagementsystem, das sämtliche Risiken erfasst und Maßnahmen zur Risikoverminderung einleitet. Bestandsgefährdende Risiken für tel.quick GmbH & Co.KG sind aktuell nicht zu erkennen. Auf Basis der Wirtschaftsplanung 2016 und der zur Verfügung stehenden Kreditlinien und Darlehen sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

Prognose

Der Telekommunikationsmarkt befindet sich nicht mehr in einer Wachstumsphase, er hat sich in den letzten Jahren zu einem Verdrängungsmarkt entwickelt. Die Wettbewerber reagieren unterschiedlich auf die veränderten Rahmenbedingungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren erneut deutliche Konsolidierungsbewegungen bei Festnetz-, Mobilfunk- und Kabelanbietern zu verzeichnen.

Der Ausbau des Telekomnetzes seit 2015 (Stichwort Vectoring) mit Glasfaser bis zu den Kabelverteilern und den damit verbundenen höheren aber begrenzten Geschwindigkeiten bleibt hinsichtlich der möglichen Wettbewerbswirkungen weiter abzuwarten.

In diesem Marktumfeld wird sich die tel.quick GmbH & Co KG entwickeln. Durch das technische Alleinstellungsmerkmal des Glasfasernetzes und der hohen Akzeptanz der Quickborner Bürger / innen wird für die Zukunft die vollständige Breitbandversorgung von Quickborn angestrebt.

Das Glasfasernetz bietet nach wie vor die einzige Grundlage, zunehmendes bzw. zukünftiges Bandbreitenwachstum über öffentliche WLAN Netze, Verlagerungen in die sog. Cloud, neue Produkte im Zusammenhang mit der Digitalisierung, etc. aufzunehmen.

Das von den Kommunalbetriebe der Stadt Quickborn erstellte und von tel.quick genutzte passive Telekommunikationsnetz ist im Eigentum der Kommunalbetriebe der Stadt Quickborn und wird dort aktiviert. Über einen Pachtvertrag werden diese Investitionen in das TK-Netz seitens der Kommunalbetriebe der Stadt Quickborn gegenüber der tel.quick angesichts des günstigeren Zins-Niveaus finanziert.

Durch Schnelligkeit, guten Kundenservice und weitere Kundenbindungsaktivitäten erwarten wir auch in der nahen Zukunft dem Business-Plan entsprechende Ergebnisse. Die fortgesetzte enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern bis hin zu möglichen gemeinsamen Betreiberplattformen und dadurch gehobene Synergie-Effekte sollen dieses Ziel unterstützen.

tel.quick GmbH & Co.KG

Dr. Panagiotis Memetzidis
Geschäftsführer

Quickborn, den 30.06.2016

tel.quick GmbH & Co. KG
Pinneberger Str. 2
25451 Quickborn

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die tel.quick GmbH & Co. KG, Quickborn:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **tel.quick GmbH & Co. KG, Quickborn**, für das Geschäftsjahr vom **1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015** geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kiel, 19. August 2016



Baltic Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Kaden
Wirtschaftsprüfer